

laPROF**Fragen zur Landtagswahl 2018**

Person/Partei: Janine Wissler, DIE LINKE

1. Wie wichtig sind für Sie die freien Darstellenden Künste in der hessischen Theaterlandschaft?

Sehr wichtig. Die freien Darstellenden Künste tragen maßgeblich zu der vielfältigen und breiten Theaterlandschaft in Hessen bei. Sie stehen für innovative Projekte, tragen zur kulturellen Bildung bei und erreichen zudem ein großes Publikum, auch an Orten, wo es keine städtischen Theater oder Staatstheater gibt.

2. Viele Kommunen jenseits von Frankfurt, vor allem im ländlichen Raum, sind derzeit finanziell nicht in der Lage, die freien Darstellenden Künste in ihrer Kommune ausreichend zu fördern. Befürworten Sie eine gezielte dauerhafte Förderung von Initiativen und Strukturen in diesen Gebieten durch das Land?

Unbedingt. Zur Lebensqualität im ländlichen Raum gehören kulturelle Angebote. Viele Kommunen haben aufgrund der chronischen Unterfinanzierung, der Kürzungen durch die Landesregierung und das sog. „Schutzschirmprogramm“ Mittel bei Museen, Bibliotheken, Theatern und anderen Kultureinrichtungen gekürzt oder die Mittel über Jahre hinweg eingefroren. Das gefährdet die Strukturen vor Ort. Eine bessere Ausstattung der Kommunen ist notwendig, damit kulturelle Angebote vor Ort finanziert werden können, und mehr Landesmittel für die freien Darstellenden Künste.

3. Viele Tanz- und Theaterproduktionen werden aus finanziellen und strukturellen Gründen nur vier- bis fünfmal gespielt. Durch eine ausreichende Gastspielförderung könnten interessante Produktionen in Hessen touren und so mehrfach gespielt werden. Würden Sie unsere Forderung nach einer besser ausgestatteten Gastspielförderung unterstützen?

Ja. Eine bessere Gastspielförderung könnte dazu beitragen, dass Theaterproduktionen ein größeres Publikum finden und häufiger aufgeführt werden können. Durch Gastspiele können Theaterproduktionen auch an Orten, die keine dauerhaften Theatereinrichtungen haben, gezeigt werden.

4. Um nicht immer nur auf Projektbasis arbeiten zu müssen wünschen sich Künstler*innen mehrjährige Fördermodelle. In vielen Ländern kann Basis-, Konzeptions- oder Spitzenförderung für Zeiträume zwischen 2-4 Jahren vergeben werden, was die Planungssicherheit erhöht. Befürworten Sie die Einführung mehrjähriger Fördermöglichkeiten?

Wir brauchen mehr institutionelle und langfristige Förderung, um TheatermacherInnen eine

langfristige Planung zu ermöglichen – künstlerisch und im Hinblick auf die Arbeitsverträge. Die kurzfristige Vergabe von Projektfördermitteln, noch dazu oft erst im laufenden Jahr, verursacht permanente Unsicherheit und geht zu Lasten der Beschäftigten. Projektförderung sollte generell langfristiger angelegt werden und zusätzlich ist eine dauerhafte institutionelle Förderung nötig, um langfristig Strukturen aufzubauen und zu erhalten.

5. Die Ergebnisse der Fördermittelvergabe durch das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst werden nicht publiziert. Befürworten Sie eine lückenlose Transparenz, eine Pflicht alle positiven Förderentscheide online zu veröffentlichen?

Ja. Es geht um öffentliche Gelder, deshalb sollte deren Verwendung transparent und öffentlich sein. Förderkriterien und Förderentscheidungen sollten nachvollziehbar sein.

6. Zur Zeit wird mit dem Masterplan Kultur die Zukunft der hessischen Kulturszene thematisiert. Unterstützen Sie die Idee, dass ausgehend von dem Masterplan gemeinsam und auf Augenhöhe mit den Kulturverbänden die zukünftige strukturelle und finanzielle Entwicklung dieser Szene geplant werden könnte?

Ja. Der Kulturatlas wurde in großen Teilen über die Köpfe der Betroffenen hinweg erstellt und von den Regierungsparteien und dem Minister wenige Monate vor der Landtagswahl vorgestellt. Dabei ist der Eindruck entstanden, dass es mehr um die Darstellung der Regierung(sparteien) als um die Kulturszene ging. Wir hätten uns einen anderen Prozess gewünscht. Der Kulturatlas muss mit den Kulturschaffenden gemeinsam entwickelt werden, dann wäre auch der eine oder andere inhaltliche Fehler im Kulturatlas vermieden worden. Die Weiterentwicklung der Kulturlandschaft muss mit den Kulturschaffenden diskutiert werden, ebenso die strukturellen und finanziellen Rahmenbedingungen.

7. Der Bundesverband freie Darstellende Künste hat empfohlen, dass die öffentliche Förderung von Theaterproduktionen auf der Basis von Honoraruntergrenzen (2300 Euro je freischaffende*r Künstler*in pro Arbeitsmonat) erfolgen, um Sozialdumping zu vermeiden. Viele Länder und Kommunen halten sich mit ihren Förderentscheiden daran. Soll die Honoraruntergrenze auch bei der hessischen Landesförderung gelten?

Ja. So wie es richtig war, einen allgemeinen gesetzlichen Mindestlohn einzuführen, ist es auch richtig, Untergrenzen bei den Honoraren einzuziehen, damit Kulturschaffende von ihrer Arbeit leben können und keine Angst vor Altersarmut haben müssen. Viele Schauspielerinnen und Schauspieler kommen von ihrem Gehalt kaum über die Runden, und das, obwohl sie eine akademische Ausbildung haben. Mit Hilfe der öffentlichen Förderung müssen hier Rahmenbedingungen geschaffen werden, die Lohn- und Sozialdumping verhindern und Erwerbs- und Altersarmut vorbeugen.

8. Unterstützen Sie die Erhöhung der Fördermittel für *laPROF*, um mit einer Geschäftsstelle, hauptamtlicher Geschäftsführung und umfassenden Beratungs- und Weiterbildungsprogrammen die Szene besser unterstützen zu können?

Um die Beratungs- und Weiterbildungsangebote koordinieren zu können, sind dauerhafte Strukturen und Hauptamtliche nötig.

9. Das *MADE.Festival* lässt hessische Produktionen im Land touren, das *KUSS-Festival* zeigt die hessische Kinder- und Jugendtheaterszene Hessens, *Kaleidoskop* veranstaltet Gastspiele für junges Publikum im ländlichen Raum. Sind sie dafür, diese wichtigen Festivals der freien

Szene finanziell besser auszustatten?

Ja. Eine bessere finanzielle Ausstattung und vor allem eine Verstetigung der Mittel sind nötig, damit diese wichtigen Projekte erhalten und ausgebaut werden können. Gerade für den Bereich Kinder- und Jugendtheater und speziell für den ländlichen Raum haben die genannten Festivals einen hohen Wert.

10. Im Bereich der kulturellen Bildung passiert sehr viel in Hessen. Das Programm *Kulturkoffer* sollte unserer Ansicht nach wie auch andere Programme der kulturellen Bildung weitergeführt und verstetigt werden und noch stärker auf künstlerische Qualität achten. Das Projekt *FLUX* sollte besser finanziert werden. Sind sie unserer Meinung?

Die genannten Programme zur kulturellen Bildung sollten weitergeführt, besser finanziert und verstetigt werden, damit die guten Ansätze eine noch stärkere Breitenwirkung entfalten.

11. Was Theater und Schule betrifft sind unserer Ansicht nach strukturelle Veränderungen notwendig. Kooperationen von Theatern mit Schulen sollen unbürokratisch und niedrigschwellig gefördert werden, die Ausbildung von Theaterlehrer*innen sollte universitär werden und das Fach "Darstellende Kunst" sollte in allen Schulformen und in allen Klassenstufen Standard werden. Was halten Sie davon?

Auf jeden Fall sollten die Kooperationen von Theatern und Schulen besser gefördert werden. Mit dem Ausbau der Ganztagschulen sollte ein vielfältiges Sport-, Musik- und Kulturangebot an den Schulen verankert werden. Das ist insbesondere für Kinder wichtig, deren Eltern sich keinen privaten Musikunterricht und keine Theaterbesuche leisten können.

Grundsätzlich sollten künstlerische und musische Fächer an den Schulen einen höheren Stellenwert bekommen, um Kinder und Jugendliche einen Zugang zu Musik, Bildender und Darstellender Kunst zu ermöglichen. Derzeit werden die Fächer Musik und Kunst nicht in allen Jahrgangsstufen angeboten. Ich bin skeptisch, ob es in naher Zukunft gelingt, das Fach „Darstellende Kunst“ in allen Schulformen und Klassenstufen zum Standard zu machen, befürworte aber ein solches Angebot, damit Schülerinnen und Schüler nach Interesse und Neigung zwischen verschiedenen Angeboten der kulturellen Bildung wählen können.

12. Hessen gibt im Vergleich zu anderen Bundesländern mit ähnlich großer und vielseitiger Szene wenig Geld für die freien Darstellenden Künste aus. Die Mittelerhöhung in der letzten Wahlperiode war wichtig, aber nur ein Tropfen auf den heißen Stein. Wir fordern für die hier skizzierten Vorhaben eine Mittelerhöhung von 2 Millionen. Damit könnte Hessen wieder Anschluss an die deutsche Szene finden. Unterstützen Sie diese Forderung?

Ja. Im Vergleich zu anderen Bundesländern sind die Mittel in Hessen in der Tat niedrig, deshalb fordert und beantragt DIE LINKE seit Jahren mehr Mittel im Haushalt. Gemessen am Gesamthaushalt geht es in diesem Bereich um vergleichsweise geringe Summen, die ohne Probleme zu finanzieren wären, und für die Arbeit der freien Darstellenden Szene enorme Verbesserungen bedeuten würden.

13. Haben Sie weitere Ideen zur Unterstützung der freien Darstellenden Künste? Bitte skizzieren Sie diese hier:

Die Künstlersozialkasse muss erhalten und gestärkt werden, damit es eine gute soziale Absicherung für Künstlerinnen und Künstler gibt.